

Stimmungsbild der deutschen Wirtschaft

zu E-Rechnung und digitalem Meldesystem

Ergebnisse einer branchenübergreifenden Befragung
mit 143 Teilnehmenden im Juni 2026

„Die Schienen
sind gelegt.“



Management Summary

Ausgangslage

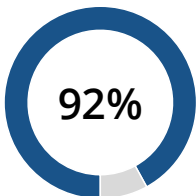
Mit der verpflichtenden Einführung der E-Rechnung und der europäischen Weiterentwicklung digitaler Meldesysteme befindet sich Deutschland an einem entscheidenden Punkt der Digitalisierung von Rechnungs- und Steuerprozessen.

Vor diesem Hintergrund führte der Verband elektronische Rechnung (VeR) im Juni 2026 eine branchenübergreifende Online-Befragung durch. Ziel war es, die Einschätzungen von Unternehmen, Verwaltung, Beratung und Lösungsanbietern zur E-Rechnung sowie zu einem zukünftigen digitalen Meldesystem zu erfassen.

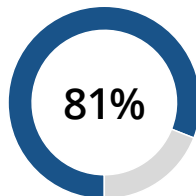
Einordnung aus Expertensicht

Die Ergebnisse zeigen eine klare Präferenz für standardisierte und interoperable Übertragungswege. Aus Sicht des VeR bestätigt dies den im Strategiepapier „Digitales Meldesystem“ beschriebenen Ansatz, auf bestehende Provider- und Plattforminfrastrukturen aufzubauen. Die technische Grundlage ist vorhanden – die Schienen sind gelegt.

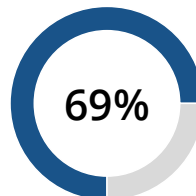
Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick



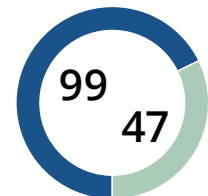
92 % der Teilnehmenden beschäftigen sich täglich oder regelmäßig mit E-Rechnung und digitalen Steuerprozessen.



81 % bewerten den aktuellen Umsetzungsstand der E-Rechnungspflicht in Deutschland als eher schlecht oder unzureichend vorbereitet (90 + 26 von 143).



69 % fühlen sich zum geplanten digitalen Meldesystem eher schlecht oder gar nicht informiert (67 + 32 von 143).



■ Peppol (99 Nennungen) und Plattformmodelle (47 Nennungen) gelten als die aussichtsreichsten Übertragungswege der Zukunft.

\ Studiendesign

Ziel

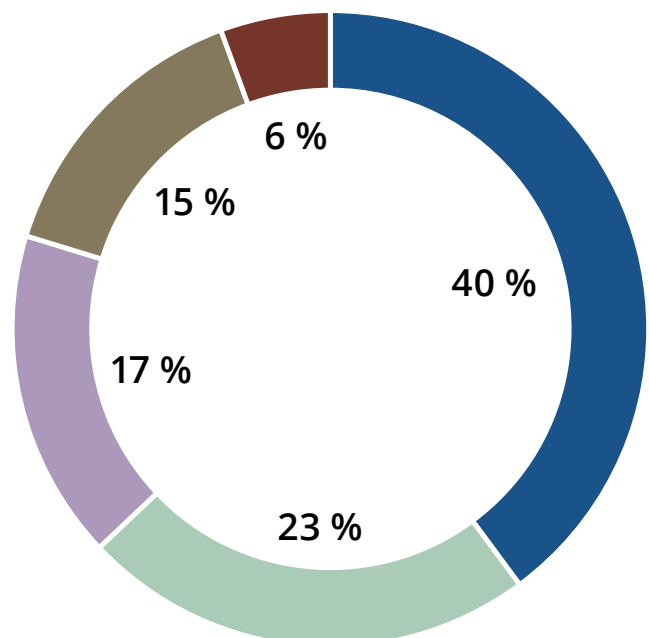
Ermittlung eines aktuellen Meinungsbildes zur E-Rechnung und zum digitalen Meldesystem.

Methodik

- » Online-Befragung
- » Juni 2026
- » 143 vollständig ausgefüllte Fragebögen
- » Anonyme Auswertung

Die Ergebnisse beruhen überwiegend auf Einschätzungen von Personen mit hoher fachlicher und praktischer Erfahrung.

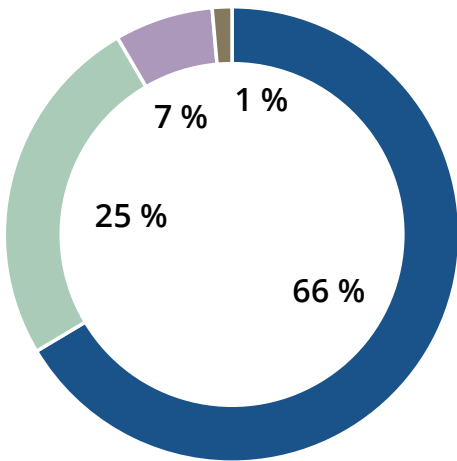
Teilnehmerstruktur



■ Unternehmen / Anwender	57
■ E-Invoicing-/Software-Provider	33
■ Öffentliche Verwaltung	24
■ Beratung / Wirtschaftsprüfung / Steuerberatung	21
■ Sonstige	8

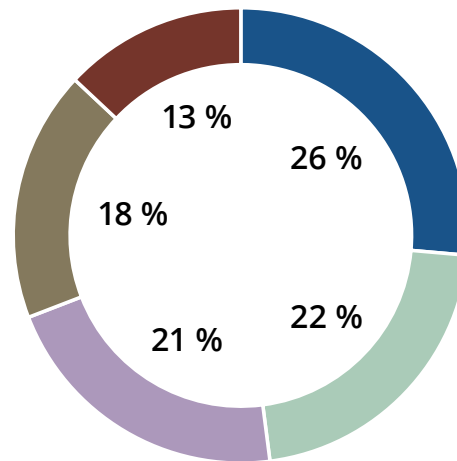


Wie intensiv beschäftigen Sie sich mit E-Rechnung?



■ Täglich	57
■ Regelmäßig	33
■ Gelegentlich	24
■ Eher am Rand	21

Welche Aussage trifft Ihre Einschätzung am besten?



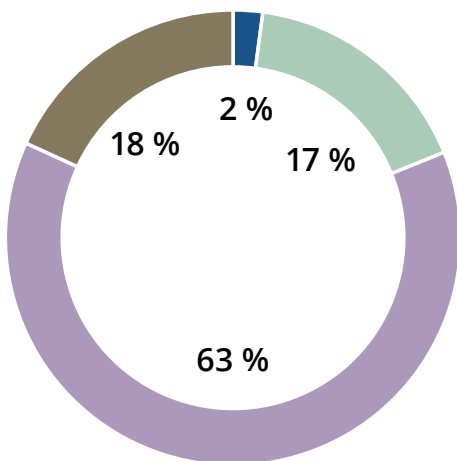
Die E-Rechnung ...	Anteil
■ ... ist ein wichtiger Digitalisierungstreiber.	57
■ ... wird Geschäftsprozesse nachhaltig verändern.	33
■ ... ist Grundlage zukünftiger Meldesysteme.	24
■ ... wird Geschäftsprozesse nachhaltig verbessern.	21
■ ... ist primär eine gesetzliche Pflicht.	8

Kurz zusammengefasst

Die Befragten verbinden die E-Rechnung überwiegend mit Digitalisierung, Prozessverbesserung und zukünftigen Anwendungen – deutlich häufiger als ausschließlich mit regulatorischen Anforderungen.



Bewertung des Umsetzungsstands

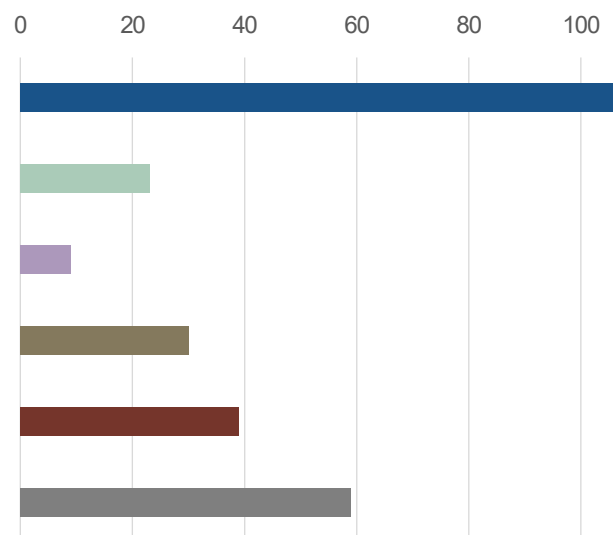


Sehr gut vorbereitet	3
Eher gut vorbereitet	24
Eher schlecht vorbereitet	90
Unzureichend vorbereitet	26

Kurz zusammengefasst

Die Einführung der E-Rechnung wird insgesamt noch als anspruchsvolle Transformationsaufgabe wahrgenommen.

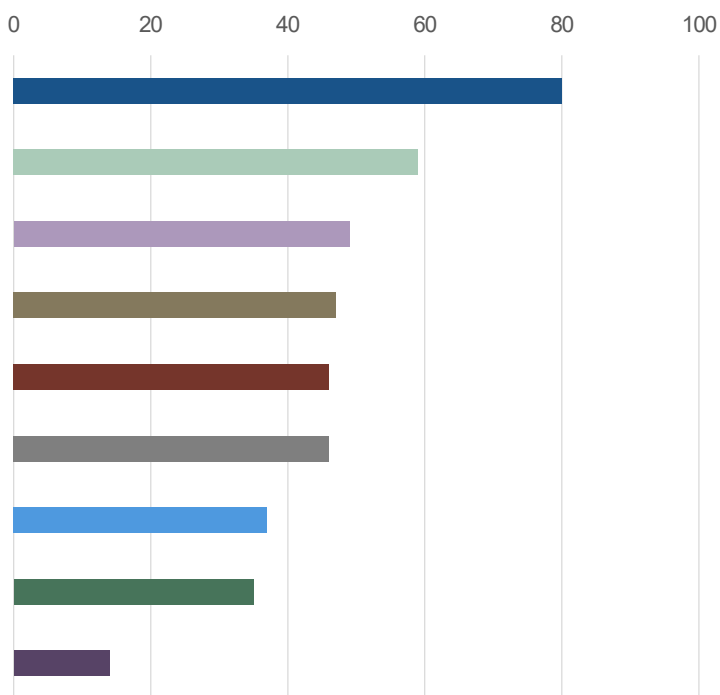
Welche Unternehmensgruppen sind am besten vorbereitet?



Großunternehmen	106
Mittelstand	23
Kleine Unternehmen	9
Steuerberater	30
Öffentliche Verwaltung	39
International tätige Unternehmen	59

Die größten Herausforderungen

Bewertung des Umsetzungsstands



Kurz zusammengefasst

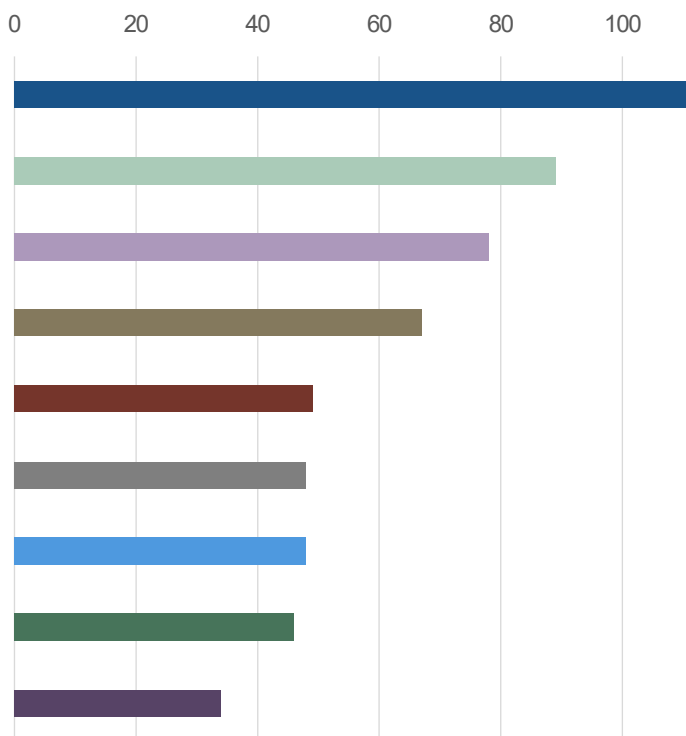
Informations- und Standardisierungsthemen werden häufiger genannt als technische oder finanzielle Herausforderungen.

■ Mangelndes Wissen in Unternehmen	80
■ Unsicherheit bei Formaten und Standards	59
■ Unklare regulatorische Anforderungen	49
■ Fehlende interne Ressourcen	47
■ Fehlende Prozessdigitalisierung	46
■ Technische Integration	46
■ Fehlende Priorisierung	37
■ Unsicherheit bezüglich zukünftiger Meldesysteme	35
■ Kosten	14

Welche Chancen sehen die Teilnehmenden?

6

Bewertung des Umsetzungsstands



Kurz zusammengefasst

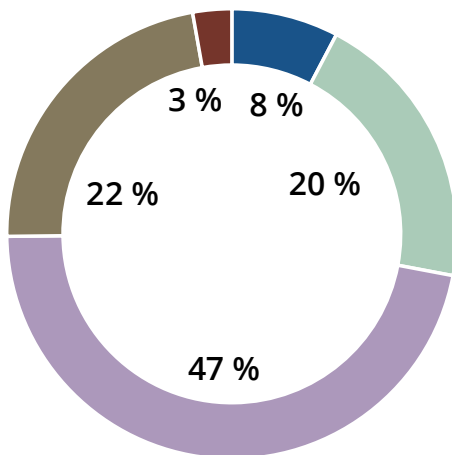
Die größten Erwartungen richten sich auf effizientere, automatisierte und standardisierte Geschäftsprozesse.

■ Automatisierung	111
■ schnellere Prozesse	89
■ bessere Datenqualität	78
■ weniger Fehler	67
■ europäische Standardisierung	49
■ Digitalisierung des Mittelstands	48
■ Betrugsbekämpfung	48
■ effizientere Steuerprozesse	46
■ geringere Kosten	34

Hinweis: Hier waren Mehrfachantworten möglich

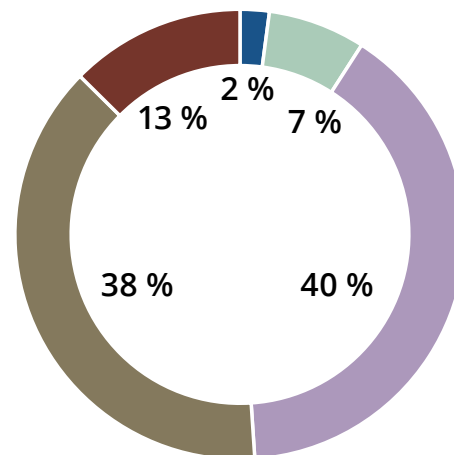
Das digitale Meldesystem

Informationsstand



■ Sehr gut informiert	11
■ Eher gut informiert	29
■ Eher schlecht informiert	67
■ Gar nicht informiert	32
■ Keine Einschätzung	4

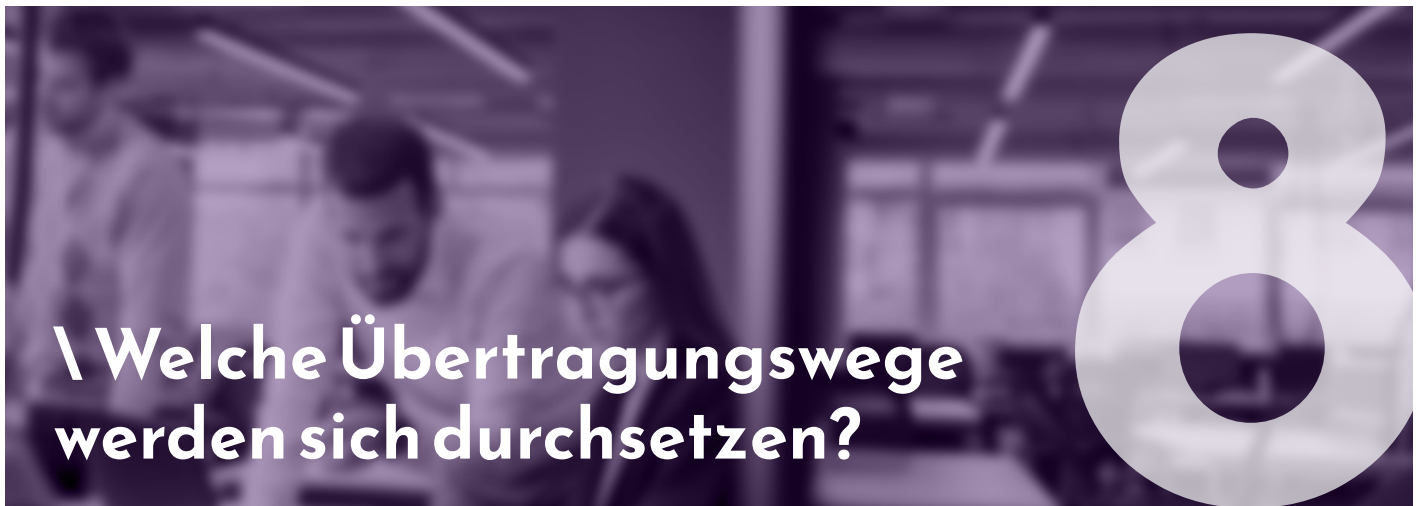
Technische Infrastruktur



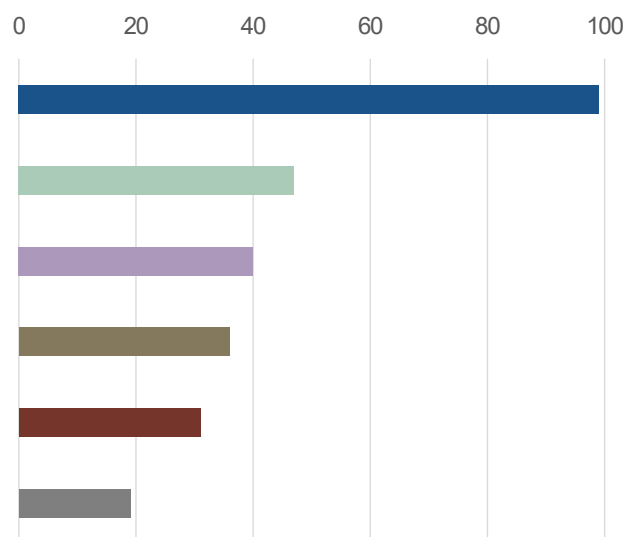
■ Sehr gut vorbereitet	3
■ Eher gut vorbereitet	10
■ Teilweise vorbereitet	57
■ Eher unzureichend vorbereitet	55
■ Kann ich nicht beurteilen	18

Kurz zusammengefasst

Während der Informationsstand zum Meldesystem noch ausbaufähig ist, wird die vorhandene technische Infrastruktur überwiegend als zumindest teilweise vorbereitet eingeschätzt.



Ranking



■ Peppol	99
■ Plattformmodelle	47
■ Zentrale staatliche Portale	40
■ E-Mail-basierte Übertragung	36
■ API-basierte Verfahren	31
■ Klassische EDI-Verbindungen	19

Hinweis: Hier waren Mehrfachantworten möglich

Einordnung aus Expertensicht

Die Umfrage zeigt eine deutliche Präferenz für standardisierte Übertragungswege wie **Peppol** und **Plattformmodelle**.

Aus Sicht des VeR deckt sich dieses Ergebnis mit den Schlussfolgerungen des Strategiepapiers „**Digitales Meldesystem**“. Peppol ist ein europaweit etabliertes Netzwerk interoperabler Access Points. Plattformmodelle bauen auf denselben Grundprinzipien standardisierter und providergestützter Kommunikation auf.

Die technische Infrastruktur für ein digitales Meldesystem ist damit in wesentlichen Teilen bereits vorhanden.



Die Schienen sind gelegt.

- » Die E-Rechnung wird überwiegend als Digitalisierungstreiber verstanden.
- » Unternehmen sehen weiterhin Informations- und Umsetzungsbedarf.
- » Standardisierte Übertragungswege werden klar bevorzugt.
- » Peppol wird mit Abstand am häufigsten als zukunftsfähiger Übertragungsweg genannt.

Einordnung aus Expertensicht

Die Ergebnisse der Befragung bestätigen aus Sicht des VeR, dass Deutschland nicht bei null beginnen muss. Mit der E-Rechnung, etablierten Providerstrukturen und interoperablen Netzwerken wie Peppol existiert bereits heute eine belastbare Infrastruktur für den sicheren Austausch strukturierter Rechnungsdaten. Die Einführung eines digitalen Meldesystems sollte daher konsequent auf diesen bestehenden Strukturen aufbauen. Die fachliche Herleitung dieses Ansatzes ist im VeR-Strategiepapier „Digitales Meldesystem“ ausführlich dargestellt.



Jetzt Strategiepapier als PDF herunterladen!



verband-e-rechnung.org/umsatzsteuer-meldesystem-deutschland/



Herausgeber

E-Invoice Alliance Germany – Verband Elektronische Rechnung e.V.
Schackstr. 2
80539 München

Kontakt

E-Mail: sekretariat@verband-e-rechnung.org
Website: www.verband-e-rechnung.org

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Verband elektronische Rechnung (VeR) e. V., vertreten durch den Vorstand:

- » Ivo Moszynski (Vorsitzender)
- » Richard Luthardt (Stellvertretender Vorsitzender)
- » Stefan Groß
- » Andreas Killinger
- » Thomas Philipp Reiter

Stand

Juli 2026

Hinweis

Dieses Stimmungsbild dient der fachlichen Information und stellt keine rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Trotz sorgfältiger Erstellung wird keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Urheberrecht

© Verband elektronische Rechnung (VeR) e. V., 2026
Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Wiedergabe, auch auszugsweise, ist nur mit Angabe der Urheberinformationen gestattet.